Die Redaktion der Horchheimer Kirmes-Zeitung bedankt sich an dieser Stelle für die zahlreichen Zuschriften, welche im letzten Jahr eingegangen sind. Wir sind für jede Anregung und Kritik, die unsere Kirmes-Zeitung betrifft, dankbar. Wir haben uns daher entschlossen, in jedem Jahr an dieser Stelle die Zuschriften an unsere Redaktion zu veröffentlichen. Schreiben Sie uns offen Ihre Meinung über alles, was Horchheim, die Kirmes und die Kirmes-Zeitung betrifft: Redaktion der Horchheimer Kirmes-Zeitung, Horchheim, Emser Straße 339.

Briefe an die Kirmes-Zeitung

Nicht nur Geldquelle . . .

Sind Kirmesgesellschaften in der heutigen Zeit noch zu Steigerungen fähig? Im allgemeinen wird man es nicht auf Anhieb bejahen können. Wer aber Jahr für Jahr die Horchheimer Kirmes-Zeitung aufmerksam durchsieht, stellt fest, daß man hier noch von einer echten Leistungssteigerung sprechen kann. Es ist erfreulich, daß Ihr Verein die Kirmes-Zeitung nicht nur als reine Geldquelle betrachtet, sondern damit den Mitgliedern und Einwohnern von Horchheim etwas bietet, was so leicht keine Nachahmer findet. Durch meine langjährige Vereinstätigkeit in einer Koblenzer Kirmesgesellschaft kenne ich die Sorgen und die Arbeit, die eine Fest-Zeitung betreffen. Hoffentlich wird Ihr Bemühen um Ihre Kirmes-Zeitung anerkannt; es wäre schade, wenn es nicht der Fall wäre.

R. Winter, Koblenzer Straße 97

Auch für „Nicht-Hoschemer"

Aus Ihrer Kirmes-Zeitung habe ich gesehen, daß die Durchführung des Festzuges unüberwindbare Schwierigkeiten bereitet (siehe Niederlahnstein beim Erdbeerfest), trotzdem freue ich mich, daß die „Hoschemer" Ihre Eigenständigkeit und Kirmes verteidigen. Daß auch der weitere Inhalt der Kirmes-Zeitung sehr interessant ist, brauche ich sicher nicht zu betonen. Auch der „Nicht-Hoschemer" kommt auf seine Kosten.

W. Steil, Stadtarchivar, Niederlahnstein

Zweck verfehlt . . .

Bei aller Bewunderung der „Horchheimer Kirmeszeitung", muß ich leider feststellen, daß diese KZ ihren Zweck verfehlt. Ich weiß nicht, ob eine KZ das richtige Objekt ist, um seine typografischen und drucktechnischen Erfahrungen an den Mann zu bringen. Abgesehen davon interessiert es den Nichtfachmann (und das sind die meisten) nicht, ob die KZ auf den letzten Stand der Typografie gebracht wurde, sondern es kommt mehr auf den Inhalt an. Vor Jahren wurde dieses Problem meiner Ansicht nach besser gelöst. Das örtliche Leben des Jahres müßte besser und viel mehr als bisher glossiert werden. Auch die Berichte über die „alten Horchheimer" passen besser in das, übrigens hervorragende, Festbuch anläßlich des 750jährigen Jubiläums. Die Horchheimer Kirmeszeitung hat sich dem Wandel der Horchheimer Kirmes unterworfen, die auch immer „großstädtischer" zu werden scheint. Wirklich sehr schade!

F. Bischoff, Urmitz, Raiffeisenstraße 1

Historischer Wert

Als Verfasser heimatgeschichtlicher Abhandlungen weiß ich den Wert der Horchheimer Kirmes-Zeitung zu schätzen, als einen historischen Beitrag über das Geschehen und die Menschen in Horchheim von einst und heute. Auch die äußere Aufmachung findet meine Anerkennung.

Toni Müller, Niederlahnstein, Taubhausstr.

Gute Aufnahmen

Die Veröffentlichung der Bilder in der Kirmes-Zeitung lassen auf eine gute Sachkenntnis der Herausgeber schließen. Die Texte stehen oft etwas hinter den großartigen Aufnahmen zurück. Im ganzen gesehen, eine einmalige Sache. Wo im Rheinland gibt es etwas ähnliches?

Anton G., Koblenz, Kurfürstenstraße

Welch ein Titelbild . . .

Seit Jahren freue ich mich auf das Erscheinen der Kirmes-Zeitung. Aber meine Freude wurde im letzten Jahr getrübt. Wie konnte man nur ein solches Titelbild auswählen? Gibt es keine schöneren Bilder von der Horchheimer Kirmes?

J. G., Horchheim, Emser Straße

Teure Zeitung . . .

Da streitet man sich um die Kosten eines Festkommerses und gibt eine irrsinnig teure Zeitung heraus. Man sollte eigentlich mehr Vernunft erwarten. Für mich war jedenfalls der Festkommers immer das Schönste an der ganzen Kirmes.

K. S., Horchheim, Emser Straße

Mehr Humor!

Meine Bewunderung gilt auch in diesem Jahr wieder den Herausgebern der Horchheimer Kirmes-Zeitung, die es wieder einmal geschafft haben, eine Fülle von Anzeigen geschickt im Text zu verbergen. Den Anzeigen-Werbern gilt ein besonderes Lob für ihre harte, unauffällige Arbeit. Ein anderes Titelbild und etwas mehr Humor hätte der letzten Kirmes-Zeitung nicht geschadet.

Fritz Rees, Horchheim, Mendelssohnstr. 49

Kommers der Ortsvereine

Wie jeder Horchheimer bin auch ich ein wenig stolz auf unsere schöne Kirmes-Zeitung. Nur unsere Kirmes, die jetzt immer auf einen Festkommers verzichten soll, stimmt mich ein wenig traurig. Sollte man nicht einmal den Versuch wagen, die Durchführung des Festkommerses jedes Jahr einem anderen Verein zu überlassen? Damit könnten sich alle Horchheimer Ortsvereine einmal Gedanken um die Gestaltung des Abends machen, und die Kirmesgesellschaft hätte nicht allein die ganze Last zu tragen.

H. W. Krämer, Emser Straße 352

Mehr Sex . . .

Als Leser der Horchheimer Kirmes-Zeitung kann ich der Kirmesgesellschaft zu ihrer letzten Ausgabe wiederum gratulieren. Künstlerisch war die Festschrift gut gelöst, jedoch stelle ich fest, daß die Zeitung, die ja für alle Horchheimer Bürger gedacht sein soll, vielleicht etwas zu sehr auf einzelne Horchheimer Personen zugeschnitten war. Vielleicht etwas mehr Humor, weniger „Schwarz" und ein wenig mehr „Sex" würden das Blatt nach meiner Ansicht interessanter machen.

Bernd Arenz, Koblenz, Follmannstraße 11

Wollte mich beteiligen . . .

Ich bin alter Heimathistoriker, war eng befreundet mit Dr. Bellinghausen und sein ständiger Mitarbeiter seit rund 45 Jahren. Über Horchheim schrieb ich seit 1927-1963 rund 10 Artikel, deren Daten ich notiert habe. Ich bin nun kein Horchheimer, sondern geborener Koblenzer, habe mich aber dennoch im Jubiläumsjahr beteiligen wollen. Dem katholischen Pfarramt hatte ich eine Liste mit meinen Arbeiten gesandt und um Weiterleitung gebeten. Das scheint nicht erfolgt zu sein. Auch eine Rücksprache mit dem Ortsring hatte keinen praktischen Erfolg. Die Liste hatte ich für die Festschrift gedacht. Aus dem Mitgeteilten zog ich natürlich meine Folgerungen.

Dr. W. J. Becker, Horchheim

Die beste Kirmes-Zeitung

Ich war tief beeindruckt von dem außerordentlich gut gelungenen Heft, das sicherlich in hervorragendem Maße dazu dienen wird, das Nachbarschaftsgefühl zwischen den alten und neuen Horchheimer Bürgern zu vertiefen und eine wertvolle Mitarbeit für das Heimatgefühl und vaterstädtische Brauchtum darstellt. Über die herzlichen Grüße von der Horchheimer Kirmes und die Übersendung der ganz ausgezeichneten Kirmes-Zeitung habe ich mich sehr gefreut. Es ist die beste Kirmes-Zeitung, die ich bisher in Koblenz gesehen habe.

Dr. Alfred Richter, Bürgermeister der Stadt Koblenz

Gut redigierte Festschrift

Ich habe mit Interesse in dieser gut redigierten Festschrift gelesen und kann bestätigen, daß sie nicht nur den „Horchheimer Bürger" anspricht, sondern vor allem auch dem fern von seiner Heimat lebenden „Horchheimer" einen Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse des Jahres vermittelt.

Willi Werner Macke, Oberbürgermeister der Stadt Koblenz

Sammle Jahrgänge

Was die Kirmes-Zeitung anbetrifft, die ich immer mit besonderem Interesse studiere und deren Jahrgang ich eifrig sammle, so kenne ich eigentlich keine Kirmes, auch keine mit alter Tradition, die es fertigbringt, eine solch ausgezeichnete Zeitschrift mit Niveau herauszubringen. Hierzu meinen ganz herzlichen Glückwunsch.

Dipl.-Ing. Hans Günter Kiefer, Bürgermeister

Gruß über das weite Meer . . .

Vielen Dank für die schöne Kirmes-Zeitung, die ich regelmäßig jedes Jahr aus Horchheim bekomme. Diese Zeitung ist mir wie ein Gruß, der über das weite Meer geschickt wird und in Bildern und Aufsätzen über schöne und traurige Ereignisse aus der alten Heimat berichtet. Hierbei kann es nicht ausbleiben, daß man sich seiner eigenen Jugend erinnert, besonders an so manches froh verlebte Kirmesfest. Dann werden in meinem alten Herzen immer wieder einige Verse wach, die ich vor etwa 55 Jahren, angezogen mit weißer Hose und Strohhut, hoch oben von der Querlatte am Kirmesbaum als Begrüßung für alle Kirmesgäste sprechen durfte.

Toni Zimmermann, Chikago

Horchheim - New York

Alljährlich erhalte ich die schöne Horchheimer Kirmes-Zeitung. Auch Zeitungsausschnitte über Ereignisse in Horchheim erfreuen mich immer wieder. Somit kann ich trotz meiner 81 Jahre lebhaft am Geschehen in meiner alten Heimat teilhaben.

Die Jahrgangsbilder in der Kirmes-Zeitung interessieren mich ganz besonders, da ich hier immer wieder altbekannte Gesichter sehe. Bei jeder Horchheimer Kirmes bin ich mit dem Herzen dabei.

Rika Fried, Sickles Street 1, New York 140

Man lernt den Ort erst richtig kennen

Ich verbringe sehr oft meinen Urlaub in Horchheim und kenne daher den Ort, seine Menschen und die Feste, die hier gefeiert werden. Am meisten aber freut es mich jedes Jahr, wenn mir meine Wirtsleute die interessante Horchheimer Kirmes-Zeitung zuschicken. Durch die wunderschönen Beiträge lernt man den Ort erst richtig kennen.

Frau Käthe Matten, Oberhausen, Inselstr. 28

20 Zeitungen zu jeder Kirmes

Über 20 Kirmes-Zeitungen schicke ich in jedem Jahr zu meinen Bekannten in aller Welt. Die meisten Zeitungen gehen nach Amerika und nach Berlin. Meine größte Freude ist es jedesmal, wenn ich die begeisterten Dankesbriefe bekomme. Ich glaube, daß die Kirmes-Zeitung die schönste Verbindung zu den Horchheimern draußen in der Welt ist.

Margarete Will, Horchheim, Borngasse 1

Aufarbeiten sämtlicher Polstermöbel und Matratzen
Gut und preiswert

KOBLENZ-HORCHHEIM
Heddesdorffstraße 4

Franz Just
Polstermeister

Fritz Vogt †

Destouches sagte einmal: „Die Hälfte der Menschen lacht auf Kosten anderer." Sei diese simple Wahrheit an den Anfang des Nachrufs gestellt, der einem Menschen gilt, der unter uns lebte, der mehr Leiden als Freuden kannte, der zu uns gehörte und von dem wir doch wiederum so wenig wissen ,daß es schwer fällt, diese Zeilen zu schreiben. Geboren am 15. Juni 1908 im westfälischen Ennepetal kam Fritz Vogt nach Horchheim. Keiner weiß zu sagen, wann es war. Vom Schicksal gezeichnet lebte er sein Leben, ehrlich, voll Arbeit, ein Stiefkind der Gesellschaft, von ihr zum Außenseiter verdammt, bis er am 10. November 1966 seine Augen für immer schloß, aus einer Welt ging, die für ihn kein Glück bedeutet hatte. Wenn ein Mensch stirbt, stirbt er nicht nur an der Krankheit, die er hat. Er stirbt an seinem ganzen Leben. Für ihn gab es kein feierliches Begräbnis mit vielen Reden, Fahnen und Kränzen. Wir wissen nur eines: Über das „Einsame Glöckchen" lacht keiner mehr.

Ortsring Horchheim

Der Zusammenschluß aller Ortsvereine im Ortsring Horchheim hat sich auch im verflossenen Jahr gut bewährt. Zwei, von allen Vereinen gut besuchten Aussprache-Versammlungen, wurden durchgeführt und haben dazu beitragen, das Horchheimer Vereinsleben aufeinander abzustimmen.

Im September wurde wiederum unter der sachkundigen Leitung von Revierförster Diesler eine Waldbegehung durchgeführt. Der schon zur Tradition gewordene Grenzgang soll uns im Jahr 1967 durch den nordöstlichen Teil des Horchheimer Waldes führen. Weiterhin plant der Ortsring ein Sommerfest auf der Horchheimer Höhe unter Mitwirkung sämtlicher Ortsvereine. Die Veranstaltung soll zugleich eine intensive Vereinswerbung bei den Neubürgern der Horchheimer Höhe einleiten.

Peter Krämer

1. Vorsitzender des Ortsrings Horchheim

Personalien

Kaplan Josef Müller, waschechter Horchheimer und langjähriger Mitarbeiter der Horchheimer Kirmes-Zeitung, wurde am 11. April diese Jahres zu Idar-Oberstein in sein neues Amt als Mililtärpfarrer eingeführt. Zu seiner neuen Arbeit wünschen wir ihm viel Glück und Erfolg.

Schwester Oberin Britta hat nach 24jähriger Tätigkeit im Horchheimer St.-Josef-Krankenhaus Abschied genommen. Ihrem segensreichen Wirken haben die Horchheimer viel zu verdanken.

Pastor Aloys Herrmann, von 1932 bis 1937 Kaplan in Horchheim, zuletzt Pfarrer von Blièsransbach/Saar, ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

Hans Josef Schmidt, zur Zeit beim Staatsarchiv in Koblenz tätig, zählt seit Beginn dieses Jahres zur Redaktion der Horchheimer Kirmes-Zeitung. Sein Wissen um die Geschichte unserer Gemeinde wird unserer ortseigenen Zeitung zugute kommen.

Willi Gräfe, der Hauptgeschäftsführer des Bezirks Rheinland-Hessen-Nassau der Arbeiterwohlfahrt, und Horchheimer Mitbürger, vollendete am 11. Februar sein 60. Lebensjahr. Gräfe ist gleichzeitig führender Sozialpolitiker der Koblenzer SPD-Stadtratsfraktion.

Sind Sie optimistisch?

Was dachten Sie, als die 1. Fußballmannschaft gegen Engers mit 9:0 im Rückstand lag?

a Das Spiel ist noch nicht verloren 3
b Die Rheinland-Meisterschaft ist jetzt für uns vorbei 2
c O wei, o wei! 1

Was denken Sie, wenn Sie erfahren, daß wieder eine Wirtschaft in Horchheim eröffnet werden soll?

a Immer noch zu wenig! 2
b Das muß sich doch ganz schön rentieren 1
c Wieder eine mehr für den Neujahrsschnaps 3

Was denken Sie, wenn Sie die Eierkrone, die jedes Jahr dieselbe ist, sehen?

a Sie wird von Jahr zu Jahr schöner 3
b Die könnten sich mal was anderes einfallen lassen 1
c Was essen die Horchheimer doch viel Eier! 2

An Ihrer Tür klingelt es, und man verlangt von Ihnen eine Spende für die Kirmes, was geht Ihnen durch den Kopf?

a Es ist für einen guten Zweck 3
b Die waren doch erst vor einem Jahr hier 2
c Die werden sich wieder schön damit besaufen! 1

Was denken Sie sich, wenn der Fußballspieler Werner Scholz 1980 zum 50. Mal verabschiedet wird?

a Der ist doch noch viel zu jung dazu! 1
b Schon wieder ein Jubiläum 2
c Der wird doch wieder spielen! 3

Bei 18 Punkten: Sie haben viel Optimismus. Ihnen ist es egal, ob an Kirmes die Sonne scheint oder ob es regnet. Sie werden trotzdem gebührend feiern. Wenn Sie ein Glas zuviel getrunken haben, müssen Sie damit rechnen, daß sie blau sind. Sie machen sich auch nichts aus einem Lokalverbot, denn es gibt ja genug!

13-17 Punkte: Wenn Sie sich anstrengen, dann können auch Sie nette Kirmestage verbringen. Freuen Sie sich nicht darüber, wenn die Eierkrone wieder einmal halb kaputt am Baum hochgezogen wird.

9-12 Punkte: Sie sind ein Pessimist. Sie machen sich bestimmt schon im Januar Sorgen, ob an Kirmes genug Bier und Wein von den Wirten eingekellert wurde. Seien sie beruhigt, sie haben genug.

F. Bischoff